

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1927**

52 (19.4.1927)

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Auswärtigen frei ins Haus monatlich Goldmark 1.50  
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 11  
Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839

**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kobold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und Zeitteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:  
Bereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

Nr. 52.

Dienstag, den 19. April 1927.

88. Jahrgang

## Der Tag der demokratischen Jugend.

Die Kundgebung für Europa.

Hellpach über die Probleme der auswärtigen Politik.

Die Tagung des Reichsjugendtages war besonders dem Gedanken einer Einigung der europäischen Nationen gewidmet. In der Harmonie fand am Ostermontag eine öffentliche Kundgebung in diesem Sinne statt. Der große Saal der Harmonie war überfüllt von einer aufmerksamen, interessierten Zuhörerschaft. Reichstagsabgeordneter Lemmer eröffnete die Kundgebung mit einem Rückblick auf die Wege der Verständigungspolitik mit Frankreich. Er verhehlte sich nicht die Schwierigkeiten einer Verständigung, glaubte aber, daß gerade die Jugend berufen sei, neuen Gedanken die Wege zu ebnen. In gleichem Sinne sprach zuerst Referendar Hellmuth Jaeger über die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Verständigung des zerstückelten Europa gegenüber den sich bildenden Staatentrübsen. Dr. Karl Frank hob die Notwendigkeit einer Befriedung Europas und die daraus entspringenden Aufgaben für die deutsche Außenpolitik hervor. Den Höhepunkt dieser Kundgebung bildete aber die Rede

Professor Dr. Hellpachs,

des feinen Deuters des Geistes der Politik, der von gewaltigem Beifall empfangen, die geistigen Linien des europäischen Gedankens in ihrer problematischen Dynamik aufzeichnete und in von der Geistigkeit eines die Geschichte mit den Augen eines Psychologen betrachtenden Gelehrten getragenen, wie immer wie gemittelten Sätzen die Gegensätze und Probleme Europas aufriß. Im Westen, so führte er aus, hat Europa die Grenze im Meer — wo aber ist die Grenze im Osten? Ist es überhaupt ein Erdteil dieses Land, das in die asiatische Steppe übergeht ohne feste Grenze, wie sie sonst alle Erdteile voneinander scheidet? Ist es nur Dünkel, daß man von Europa als einem gesonderten Erdteil spricht? Nein, denn dieses Gebiet hat eine einzigartige Leistung vollbracht, die in den Dimensionen der Weite, der Tiefe und des Tempos liegt, von denen Asien nur die Weite und die Tiefe, Amerika nur die Weite und das Tempo haben. Aus diesem Geiste der Tiefe entspringt das Werden der Religionen, der Geist der Unabdingbarkeit, aber auch der Geist der unduldsamen Nationen, deren Intoleranz heute auf die Spitze getrieben ist. Jeder sieht die Gefahr, die darin liegt, aber wer wagt es, den Gedanken von Europa einen Ausdruck zu geben, der diesen Nationalismus überwindet? Das Panuropa von Condoussier lehnte er ab, weil es das Europa der Einkreisung gegen Deutschland verweigern wolle, ein Europa unter Ausschluß Englands und Russlands, unserer notwendigen Stützen in der Politik, aber mit Einschluß sämtlicher französischer Kolonien. Ein Eu-

ropa habe es unter Karl dem Großen gegeben und dann im Mittelalter das katholische Europa, das auf dem Vasallenverhältnis beruht habe. Und unter Umstellung auf die neue Form der Demokratie erstreckte heute der Vatikan mit viel Erfolg wieder eine Einigung Europas, wie sie Österreich vor dem Kriege aus dem katholischen Glauben für seine Völkerschaften erstrebt habe. Dieses vatikanische Europa sei augenblicklich das stärkste, aber es birgt die Gefahr neuer konfessioneller Zersetzungen in sich, wenn es nicht möglich sei, daß die protestantische Kirche der katholischen darin gleichberechtigt zur Seite trete. Die dritte Lösungsmöglichkeit, das Rheineuropa, sei durch Locarno vorgezeichnet, aber die Wege der Politik seien schwerfällig und man müsse sich mit Geduld wappnen, um die Früchte dieser Abmachungen ausreifen zu lassen. Aber der Osten! Rußland ist uns nicht nur ein politisches, sondern ein geistiges Problem. Der Osten erwartet, wie Dostojewski einmal gesagt hat, von Deutschland das große Erlösungswort. Wird es dieses Wort sprechen, wird es die Leidenschaftlichkeit seines am wenigsten durch den Geist der Antike geprägten Staates, die es unterscheidet vom Westen, dem es nichts geben kann, den Ostvölkern Europas ausdrücken und dort aus dem Geist eine neue Welt schaffen können? Das ist die Zukunftsfrage nicht allein der deutschen Politik, sondern des deutschen Geistes. Und für diese Frage muß sich Deutschland rüsten, so schloß Hellpach. Wer aber dieses Ostbekenntnis ablegt, muß wissen, daß große Arbeit seiner harret und muß mit Goethe sprechen: Laß, o laß mich nicht ermatten.

Hellpachs Ausführungen fanden, obwohl sie dem Traum einer leichten Einigung Europas ein Ende machten auch in den jugendlichen Köpfen, ungeheuren, nicht endemollenden Beifall und den folgenden Rednern war es schwer, ihre Ausführungen auf gleicher Höhe zu halten. Zuletzt darf Heinrich Simon (Frankfurt) die Frage auf nach dem europäischen Menschen und verglich den Bau Europas mit dem eines mittelalterlichen Domes, an dem auch ganze Generationen gebaut haben. Er verglich sehr treffend die Leute, die den Gedanken einer übernationalen Menschheit nicht fassen könnten, mit den ewig nörgelnden alten Leuten und schloß mit dem Wunsche, daß die Jugend den Mut haben möge, sich waffen und stark für die Bildung eines europäischen Menschen, ohne den Europa nicht geeinigt werden könne, einzusetzen.

Lemmer schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit der Mahnung an seine jungen Freunde, daß sie die aufgeworfenen Gedanken diskutieren mögen, damit den Worten das folge, was die Jugend als ihre schönste Aufgabe ansähe, die Tat.

## Zuspitzung des Balkan-Konflikts.

Scharfe italienische Sprache gegen Frankreich.

Paris, 18. April. „Petit Parisien“ läßt sich aus Belgrad melden, daß die friedliche Regelung des italienisch-südslawischen Streitfalles durch die hartnäckige Haltung der italienischen Regierung, ausgegeben zu sein scheint. Die offizielle Mitteilung, in der Rom seine Absicht bekundet, keine Interpretation des Tirana-Abkommens zuzulassen, komme einem Bruch gleich. Die Regierung von Belgrad, die sich an die Anregungen der Großmächte halte, werde ihren Standpunkt in der Frage der internationalen Lage Albanien nicht ändern. Das Problem scheint also unlösbar und der Horizont des Balkans verdüstert sich aufs neue. Die römische Regierung scheint zu den schlimmsten Eventualitäten bereit zu sein. Die Großmächte müßten in dem Konflikt intervenieren, dessen Ernst man nicht verhehlen könne.

## Der Zweck der Weltwirtschafts-Konferenz

Die letzte große Weltwirtschafts-Konferenz tagte in Paris im Jahre 1916. Ihr Ziel war die planmäßige Zerstörung der deutschen Wirtschaft, ein Ziel, das man dann im Jahre 1919 tatsächlich erreichte. Die große Weltwirtschafts-Konferenz steht unmittelbar bevor. Diese Konferenz hat nicht das Ziel, zu zerstören, sondern sie will aufbauen, nicht weil wir jetzt nicht mehr im Kriege leben, sondern weil alle Staaten erkannt haben, daß die Zerstörung einer Nationalwirtschaft auch die übrigen Nationalwirtschaften in ihren Grundfesten erschüttern, wenn nicht auch in den verderblichen Niedergang hineinreißen muß. Der Mangel an Erkenntnis und Einsicht bei den Diktatoren von Versailles hat einen Chaos geschaffen, aus dem sich die einzelnen Völker nur mit den allergrößten Opfern befreien konnten, und dessen Nachwirkungen noch heute den glatten Gang der Weltwirtschaft hemmen. Schon Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges hatte der englische Volkswirt Norman Angel vor der Illusion gewarnt, daß die Sieger ihren Reichtum vermehren könnten, indem sie dem Besiegten ihr Geld fortnehmen würden. „Reicher können wir nur werden, wenn wir mehr Gold produzieren“, erklärte Norman Angel, denn die Fortnahme des Goldes von einer Stelle, an der sein Bedarf für die Wirtschaft sehr groß ist, und seine Unterbringung an eine andere, an der sein Bedarf geringer oder vielleicht gar nicht vorhanden ist, muß eine erhebliche Störung, wenn nicht eine unheilvolle Verwirrung der Weltwirtschaft zur Folge haben. Um die begangenen großen Fehler wieder gut zu machen, ist ein enges Zusammenwirken der von dem wirtschaftlichen Weltunglück, das sich nach Abschluß des Weltkrieges über die Erdteile ausbreitete, gemeinsam betroffenen Völker notwendig. Die Vorkarben der großen Weltwirtschafts-Konferenz berechneten zu der Annahme, daß sich die einzelnen Staaten in Erkenntnis der Solidarität zusammenschließen werden. Trifft dies zu, so ist zu hoffen, daß man mit

dem tatsächlichen Willen alle noch herrschenden Mängel auszurotten, diese Konferenz durchführen wird. Allerdings darf man sich darauf nicht beschränken, die Methoden zur Erledigung handelspolitischer Konflikte zu verbessern und den internationalen Warenaustausch zu organisieren, sondern man muß vor allen Dingen die Anlässe, die immer wieder zu solchen Schwierigkeiten führen, ausschalten. Eine Frage, die bereits jetzt in den Kreisen der mit den Vorkarben betrauten Delegierten zur Konferenz erörtert wird, ist die der europäischen Zollunion. Sie taucht immer wieder in den einzelnen Programmen der einzelnen Kommissionen auf, und es darf darum mit Gewißheit angenommen werden, daß ihre Erörterung auch einen nicht unbedeutenden Raum in den eigentlichen Verhandlungen einnehmen wird. Immer ist zur Erreichung eines solchen Zieles noch ein sehr langer Weg, zu dessen Gangbarkeit viele politische Voraussetzungen notwendig sind. Mag die Weltwirtschafts-Konferenz diesem Projekt mehr oder weniger näher kommen, soviel steht fest, daß ohne eine deutsch-französische wirtschaftliche Korporation unter Mitwirkung Englands, sowie ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im europäischen Osten, ein brauchbares Ergebnis nicht erzielt werden kann. Wenn Deutschland und Frankreich und in weiterer Fassung auch England eingeschlossen haben, daß sie sich wirtschaftspolitisch einigen müssen, so werden sich auch Wege finden lassen, um die Verträge zu revidieren, die die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur Mitteleuropas, sondern der ganzen Welt aufs schädlichste beschränken. Mit solchen Wünschen bereitet sich Deutschland zur Teilnahme an der Weltwirtschafts-Konferenz vor. Ihre Berücksichtigung allein wird zur Befreiung der aufs schwerste erkrankten Weltwirtschaft erfolgreich beitragen.

## Dr. Stresemann über die Rheinlandbesetzung

Köln, 18. April. Dr. Stresemann nimmt in einem dem Stadtmagazin der „Königlichen Zeitung“ überlieferten längeren Artikel nach einem Überblick über die politischen Verhältnisse der letzten Zeit im In- und Ausland zur Rheinlandbesetzung Stellung. Unter anderem schreibt er, daß die bewaffnete Macht im Rheinland eine völlige Anomalie zu der gegenwärtigen Situation in Europa darstelle. Wir haben heute nicht, daß die Erklärungen, die in einer feierlichen Note der Besatzungsmächte über die fühlbare Herabsetzung der Besatzung abgegeben worden seien, bis zur Stunde durchgeführt seien. In Deutschland sei der Verständigungsgebende Gemeingut aller vernünftigen Leute geworden. Obwohl die letzten französischen Truppen demnach das Saargebiet verlassen, läßt man auf der anderen Seite ein ungerichtetes

Mißtrauen gegenüber der ruhigen Bevölkerung an der Saar in der Forderung eines, wenn auch nicht militärisch aufgezogenen Bahnstubes. Das beste wäre es für die Entwicklung der Verhältnisse der Welt, wenn in den Rheinlandfragen die Initiative freiwillig von der Gegenseite ergriffen und durchgeführt würde, denn es sei nicht nur Deutschland, das ein Interesse am Frieden Europas habe.

## Unberechtigte Forderungen der fremden Militärattaches

Berlin, 18. April. Zu der Meldung des „Journal“ über einen Konflikt zwischen den Militärattaches der ehemaligen alliierten Mächte und deutschen Wehrstellen wird amtlich mitgeteilt: Es ist bekannt, daß von den im Dezember und Januar endgültig geregelten Zeitpunkten der Entwaffnungsfrage einige, wie namentlich die vereinbarten Zerstörungsarbeiten an den Befestigungen, praktisch noch der Durchführung bedürfen. Diese Durchführung ist im Gange und nimmt ihren normalen Verlauf. Von einer Kontrolle der deutschen Maßnahmen in der Form, wie sie von der interalliierten Militärkontrollkommission ausgeübt wurde, kann nach der Zurückziehung dieser Kommission keine Rede sein. Dagegen entspricht es der Natur der Sache, daß über die Durchführung der deutschen Maßnahmen eine authentische Feststellung erfolgt. Hierüber finden fortlaufend diplomatische Erörterungen statt, an denen auch die auf Grund des Genfer Protokolls v. 12. Dezember 1919 beauftragten hiesigen Botschaften angeteilten Sachverständigen beteiligt sind. Es kann damit gerechnet werden, daß die ganze Angelegenheit auf diese Weise un schwer ihre Erledigung finden wird.

## Die Zerstörungsarbeiten an den Ostbefestigungen

Berlin, 18. April. Wie die Telegraphen-Union erzählt, ist der Termin für die Zerstörungsarbeiten an den deutschen Ostbefestigungen gemäß den Pariser Abmachungen vom Dezember vorigen Jahres auf den 14. Juni dieses Jahres festgesetzt. Die Zerstörungsarbeiten bei den Befestigungen in Glogau und Küstrin sind bereits beendet. Die Zerstörungsarbeiten bei Königsberg dauern noch an. Nach Vollendung der Arbeiten wird der mit der Durchführung beauftragte General v. Pawelsz hierüber eine dienstliche Meldung erstatten, durch die dann die Erfüllung der Pariser Vereinbarungen in jeder Hinsicht als beglaubigt angesehen werden dürfte.

## Fortdauernde polnische Munitionstransporte über Danzig

Danzig, 18. April. Am Donnerstag traf im Danziger Hafen der polnische Dampfer „Wilja“ ein, der eine größere Ladung Schießbaumwolle für Polen an Bord hatte und am Karfreitag und heute gelöscht wurde. Von der Munition gehen zehn Eisenbahnwaggons nach Dirschau, einer nach Gdingen. Ein weiterer Dampfer mit polnischer Munition trifft in den nächsten Tagen im Danziger Hafen ein. In Danzig ist man über die fortdauernden polnischen Munitionstransporte außerordentlich beunruhigt.

## Beschlezung fremder Kreuzer durch Nord-Chinesen

London, 18. April. Zu den Meldungen über die Beschlezung der chinesischen Nordarmee durch den amerikanischen Kreuzer Ford bei Nanjing werden aus Washington noch folgende Einzelheiten berichtet: Chinesische Truppen beschossen das Gebäude der asiatischen Petroleumgesellschaft vom Nordufer des Yangtse aus. Der amerikanische Zerstörer Ford erwiderte das Feuer mit seinen vierzölligen Geschützen und brachte die Chinesen zum Schweigen. Während das Feuergefecht noch im Gange war, beschossen die Chinesen den britischen Kreuzer Emerald, der sich in der Nähe des amerikanischen Zerstörers befand. Auch die Emerald erwiderte das Feuer. Ferner wurde der amerikanische Kreuzer Cincinnati unterhalb Nanjing beschossen. Das Schiff erwiderte das Feuer und fuhr dann ohne Aufenthalt nach Pantau weiter.

## Schwere Kämpfe zwischen Nationalisten und Kommunisten in Kanton

London, 18. April. Während die Lage in Shanghai nach dem Zusammenbruch des Generalstreiks im allgemeinen ruhig ist, sind nach den heute in London eingetroffenen Meldungen in Kanton schwere Kämpfe zwischen Nationalisten und Kommunisten ausgebrochen. Die Büros der örtlichen Gewerkschaften wurden gestern von nationalistischen Truppen umzingelt. Bei den darauf folgenden Straßenkämpfen wurden über hundert Personen getötet. Gleichzeitig wurden tausende von Arbeitern entlassen.

## Albrecht — König von Ungarn?

Berlin, 18. April. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Budapest: In Kreisen, die über die politischen Absichten Bethlens unterrichtet zu sein pflegen, wird behauptet, daß in Rom zwischen Bethlen und Mussolini auch die Frage der Besetzung des ungarischen Königthrones zur Sprache kam. Man will sogar Kenntnis haben über Abmachungen, wonach Mussolini die Thronerhebung des Erzherzogs Albrecht unterstützen werde. Der ungarischen Königsfrage galten auch die auffallend langen Konferenzen Bethlens im Vatikan. Die Abmachungen Bethlens würden auch von England gutgeheißen, so daß man sich auf eine baldige Königswahl in Ungarn gefaßt machen könne.

## Der Schiedspruch in der Zigarrenindustrie für verbindlich erklärt

Berlin, 17. April. Auf Grund der gestern im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Verhandlungen ist der von dem Zigarrenarbeiterverband abgeleitete Schiedspruch für die Zigarrenindustrie für verbindlich erklärt worden. Danach

werden die Löhne um 7 1/2 Prozent erhöht, während für Heberstunden ein Zuschlag von 15 bzw. 25 Prozent zugebilligt wird.

Bauer und Wirtschaft.

Zum demokratischen Agrarprogramm.

Die Landwirtschaft ist nicht mehr der Mittelpunkt deutscher Wirtschaft. Ihr Anteil an der deutschen Produktion, der Teil der in ihr beschäftigten Bevölkerung sind ständig zurückgegangen.

Für die Landwirtschaft ist nun die Grundfrage die, ob der Staat den Großgrundbesitz begünstigen soll, der in rationeller, maschinemäßiger Wirtschaft hauptsächlich Getreide baut oder die Bauernwirtschaft, die vielleicht häufiger nicht so rationell wirtschaftet, aber hauptsächlich hochwertigere Produkte, Vieh, Milch und ihre Produkte, sowie in geeigneten Lagen Gemüse und Obst, auch Tabak und Wein baut.

Unter den gegebenen natürlichen Verhältnissen (Boden und Klima), so heißt es darin, "hängt die Produktivität der heimischen Landwirtschaft ab: 1. vom Wissen und Können aller in der Landwirtschaft Tätigen, 2. vom Stande der wissenschaftlichen Technik und der Ausbeurteilung ihrer Ertragschancen in der Praxis, 3. von dem der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Kapital, 4. von dem Preisverhältnis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und von dem Ausmaß der Einwirkung der Weltmarktpreise auf die innerwirtschaftliche Preisgestaltung, 5. von der Besitzverteilung und der durch sie bedingten Betriebsform."

tiftische Feststellungen des Reiches über das Grundeigentum von mehr als 100 Hektar Flächengröße laufend bekanntzugeben. Endlich soll die Abwanderung von Landwirten aus den dichtbevölkerten Reichsgebieten in jeder Weise, und zwar vorzugsweise durch Anlage von landsmannschaftlichen Dorfgemeinden gefördert werden.

Besonders wichtig sind die Vorschläge über Rentabilität der Landwirtschaft, die einmal durch Anpassung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse an die Beschaffungskosten der Erzeugungsmittel gesichert, dann aber besonders durch vom Staat zu unterstützende Maßnahmen der Bauernschaft selbst gesteigert werden soll.

So hofft die demokratische Partei ein starkes, in der Heimat wurzelndes Bauerntum schaffen zu können, das besonders in den Ostprovinzen, die national bedroht sind, das deutsche Volkstum erhalten wird.

Baden.

Um den Bau des Neckarkanal

Stuttgart, 18. April. Zu der Nachricht von der vorläufigen Einstellung der Kanalbauarbeiten an der Staustufe Hei-

delberg erfährt die "L.-U." von unterrichteter württembergischer Seite, daß das Reichsverkehrsministerium die Neckarkanalbaudirektion telegraphisch angewiesen hat, mit der Vergebung der Bauarbeiten für die Staustufe Heidelberg zunächst noch abzuwarten.

Das "Stuttgarter Neue Tagblatt" schreibt zu der Sache folgendes: "Wir möchten zunächst einmal eine amtliche Bestätigung der Nachricht abwarten. Erst dann wird man beurteilen können, wie die Anweisung des Reichsverkehrsministeriums zu verstehen ist."

Neubahn Bruchsal-Neuzingen-Gilsbach.

Bruchsal, 17. April. Endlich will die Bleag, den Klagen der Gemeinden an der Neubahn Bruchsal-Neuzingen-Gilsbach Rechnung tragen. Es sollen zwei Dampflokomotivstationen angelegt, sechs Stationen mit elektrischem Licht ausgestattet, 3 Km. Gleisverlängerung vorgenommen und ein Lokomotivschuppen in Ulmstadt erstellt werden.

Die Sparkassen im Freistaat Baden vom 1. Januar 1924 bis 28. Februar 1927.

Am 31. Dezember 1913 befanden sich in den öffentlichen Sparkassen des Deutschen Reiches rund 20 Milliarden Mark an Spareinlagen. Soweit diese nicht schon während der Kriegs- und Inflationszeit verbraucht oder entwertet waren, wurden sie durch die Neufestlegung unserer Währung im Dezember 1923 vernichtet.

An diesen 3 1/2 Milliarden Spareinlagen ist der Freistaat Baden mit 166,5 Millionen Mark beteiligt. Am 31. Dezember 1924 betragen die Spareinlagen in den öffentlichen Sparkassen Badens nur 25,7 Millionen Mark.



In kleinen Schlucken leerte Hans von Reppin sein Glas. "Das ist dir Glück's genug sagt du, - heute noch! Aber wie, wenn du einmal alt und einsam bist?"

überwunden werden; so etwas macht man am besten mit sich selbst ab. "Vom Hofe her klang das kurze, scharfe Knallen einer Peitsche."

"Ed, meine Herren, nun kann es losgehen, solider Pfennig, nicht wahr? Und Zahlenreihen mit allen Schitanen wie immer, - wer gibt? Ich? Na schön, dann schreiben Sie mal an, Herr Reuband das schlägt ja in Ihr Fach."

Letzte Telegramme in Kürze.

In Berlin wurde in den Ausstellungshallen am Kaiser-

Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten

Die Pariser Strafkammer hat die Revision des Urteils

Der Washingtoner Regierung nahestehende Kreise betrachten

In London erklärt man zur Note des Kantonaussenministers

Nach einer Mitteilung des Quai d'Orsay haben sich die

Im Stromgebiet der Mulde wird mit großen Ueberschwemmungen

Nach einer Meldung aus Hankau hat der chinesische Gewerkschaftsverband

Der litauische Ministerpräsident Volbemas betonte, daß ein

Tschankaischek erklärte Pressevertretern, daß er kein Feind

Aus Nah und Fern.

\* Sinsheim, 19. April. (Die Osterfeiertage) haben die Hoffnungen,

\* Sinsheim, 19. April. (Die 24-Stundenzählung im Postdienst.)

Redarbischofsheim, 16. April. (Verschiedenes.) Der Bürgerausschuß

Bad Rappennau, 16. April. (Handarbeitschule.) Am vergangenen Samstag

Bad Rappennau, 16. April. (Ein Unglücksfall) ereignete sich am

Kochbach b. E., 18. April. (Zubläum.) Heute sind 40 Jahre

Mönchzell, 18. April. (Kalktag.) Der ursprünglich auf 8. ds. Mts.

Mönchzell, 18. April. (Schprellerei.) Ein Reisender aus

Aus dem Lobachtal, 18. April. (Saatenstand.) Der Saatenstand

Der Saatenstand der Winterfrucht ist als mittelmäßig anzusp

\*\* Wiesloch, 17. April. (Erhöhung der Krankenkassenbeiträge.)

\*\* Rinslingen b. Bretten, 17. April. (Wasserleitung.) Große Freude

\*\* Unterwisheim, 17. April. (Zusammenstoß im Walde.)

\*\* Freisfeld, 18. April. Mehrere Burschen und Mädchen

\*\* Neumühl, 17. April. (Hohes Alter.) Die älteste Bewohnerin

\*\* Laß, 17. April. (Tagung.) Der Reichsbund deutscher Reichsbahnbeamten

\*\* Haslach i. A., 17. April. Dem Beispiel anderer Städte

\*\* Emmendingen, 18. April. (Folgeschwere Eiserfuchtszene.)

\*\* Dittisshausen, Amt Neustadt, 18. April. (Eine treue Begleiterin.)

\*\* Nechberg, 18. April. (Unglücksfall.) Kürzlich ereignete sich

\*\* Weil, 18. April. (Denkmal.) Den Gefallenen der 1. Landwehr-Division

\*\* Rheinselden, 18. April. (Funde.) In der Nähe des dortener

\*\* Bonndorf, 18. April. (Gegen die Einführung von schwarz-weißem

\*\* Donaueschingen, 17. April. Die Bedersche Fabrik haben

\*\* Karlsruhe, 16. April. (Landtagsabgeordnete in der Hygiene-Ausstellung)

mit Wünschen nach Geldbewilligung für das geplante Museum

mit Wünschen nach Geldbewilligung für das geplante Museum

\*\* Iffezheim, 16. April. (Vom fahrenden Auto abgeprungen

\*\* Bühl, 16. April. (Eine Riesensforelle.) In Bühlertal hat

\*\* Neuchen, 16. April. Der Schreinerlehrling Karl Kell

\*\* Kehl, 16. April. (Gefährliche Diebe.) Bei einer Nacht

\*\* Freisfeld b. Kehl, 16. April. (Ueberfall.) Mehrere Burschen

\*\* Auenheim b. Kehl, 16. April. (Diebstahl.) Einem Schiffer

\*\* Maltersheim b. Emmendingen, 16. April. (Schwerer Unfall.)

\*\* Feltmann, 16. April. Bei einem Landwirt in B. gab

\*\* Böhrenbach bei Billingen, 16. April. (Lebensmüde.)

\*\* Friedrichshafen, 15. April. (Erfolgreicher Balkanflug.)

Sturmwetter und Ueberschwemmungen.

Hochwasser im Ober- und Elbegebiet. Dessau, 18. April.

Frankfurt a. O., 18. April. Der Wasserstand der Oder ist

Zu dem Reichswehrunfall in Dessau. Dresden, 16. April.

Tatsache ist, daß der Kraftwagen mit der festgestellten

Ein Pulverhäuschen in Brand gesetzt. Löwenberg i. Schles., 16. April.

Verhinderter Raubüberfall im Mannheimer Postkassamt. München, 15. April.

vergatteren kann man einen ... einen Raubüberfall auf einen ...

Fruchtbare Bluttat in Oberbayern. München, 18. April. In dem oberbayerischen Dorf Oster...

Udet's Jagdflug durch einen Unfall verzögert. München, 18. April. Bei dem Versuch, das auseinander...

Bundeskanzler Seipel nicht verunglückt. Wien, 18. April. Der Unbekannte, der bereits zweimal...

Wahnsinnstakt einer Mutter. Bad Tölz, 16. April. Wie der 'Tölzer Kurier' meldet, hat...

Schweres Grubenunglück in Belgien. Bisher 26 Tote geboren. Brüssel, 18. April. In der Nacht vom Freitag auf Samstag...

Taube werden durch Radioapparate hörend. Bedenkliche Experimente in der Agrarier Taubstummen...

Großes Aufsehen erregen die Experimente, die dieser Tage in der Agrarier Taubstummenanstalt vorgenommen worden...

maß klar geworden waren. Einige Kinder hörten besonders...

Ein seltsames Wohltätigkeitsbankett. Wohltätigkeitsbankette kommen häufig vor. Diejenigen...

Turnen, Sport und Spiel. Handball. Sinsheim I. - Leutershausen I. 3:1. Am Ostermontag trafen sich auf dem städtischen Sportplatz...

Ergebnisse aus Süddeutschland. Meisterschaftsspiele. Runde der Meister: Sp. Bgg. Fürth - V. f. B. Stuttgart 4:0 (1:0)...

F. Sp. B. Frankfurt - VfL F. C. London 6:2. Union Niederrad - Phönix Mannheim 6:2.

Montag. Wacker München - Sp. Bgg. Fürth 0:0. V. f. B. Stuttgart - VfL F. C. London 2:3.

Sonntag. Preußen Essen - Eintracht Frankfurt a. M. 0:1. V. f. R. Köln - Phönix Ludwigshafen 2:1.

Montag. Alemannia Wilmund - Eintracht Frankfurt 2:6. Schwarz-Weiß Osten - Stuttgarter Kickers 1:2.

Spielplan des Städtischen Theaters Heidelberg. Mittwoch, 20. April (Freie Volksb.) 7 1/2 - 10 1/4 Uhr: Fidelio.

Marktberichte. Schweinemarkt. Sinsheim, 19. April. Dem heutigen Schweinemarkt waren...

Zentralzuchtmarkt in Offenburg. In Offenburg findet am Dienstag, den 10. Mai d. J., ab...

Wir suchen zum Eintritt nach Ostern einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen. Gebrüder Ziegler, Sinsheim. Lebensmittel-Großhandlung.

Unterhalte ständig großes Lager erstklassiger Qualitäten aller Sorten Schuhwaren zu äußerst billigen Preisen. Wilhelm Schuchmann, Sinsheim.

Herren-Anzugstoffe. Anzugstoff 140 cm breit, moderne Musterung 3.25. Homespun 140 cm breit für flotte Anzüge 3.75.

Durch Schärfe wird die Haut verheert. Drum wasch Dich nur mit Steckenpferd. Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilch-Seife. Überall zu haben.

ANFERTIGUNG ZU REELLEN PREISEN. PREISLISTEN BROSCHÜREN :: WERKE. BECKER'SCHE BUCHDRUCKEREI.

Ordnlicher Sunge der Luft hat das Wagnerhandwerk zu erlernen, kann nach Ostern oder bis 1. Mai eintreten. Gustav Schechter Wagnermeister, Weiler.

Sehr billige Betten. Schönes rot. Deckbett 1 1/2-schlafrig gut gefüllt 30 Mk. Kopfkissen dazu Stück 10 Mk.

Salus-Oel-Kur. (Heilen heißt reinigen!) 1/2 Fl. Mk. 2.- 1/1 Fl. Mk. 4.- Dazu gehörig radioaktive Blutaufrichtungs-

Nährsalz-Tablett. Karton Mk. 1.50 Das aufsehenerregende Kur- u. Heilbuch Mk. 2. Viele ärztliche u. private Dankschreiben!

Blondes Haar. Eine tadellose Zahnpflege! garantiert Ihnen die Pilotend-Zahnbürste. Ein großartiges Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung.